



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

XCVII. Der Rath zu Damm bittet den Kurfürsten Johann um Schutz für einen Bürger, der nach Friedeberg zurückziehen will, am 3. November 1491.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

standen, darauff vns vnser lieb getrewen Burgermaister vnd rathmann der genanten vnser Statt woldenberg von Ir vnd irer mitburger wegen mit diemutiger fleißiger bete angefallen vnd erfucht haben, Solchen Iren empfangen schaden anzusehen vnd Inen als der Landtsfurst an etlichen zinsen vnd renten auch den verbrantten gegen Iren schuldnern vnd glaubnern, damit sie wider bawen vnd bey Iren guttern onuerderbt bleyben, Freyung vnd glait geben mochten. Solch Ir billich bete vnd das vns vnd vnsern landen mercklich daran gelegen, haben wir angesehen vnd den genannten Burgermaister vnd rathmann vnd gemeinen einwonern vnser Statt Woldenberg die gnad getan vnd sie, nachdem ein merklich taill der genanten Stat verbrant ist, Sie an demselben teyll Irer zins vnd rente, so sie vns vnd andern zugebenn pflichtig vnd verschriben sint, gefreyet vnd darzu den allen verbrantten alle Ire schulden vir Jar nach dato dits briues gleyt gegeben, Inmassen hirnach volgt vnd also, das dieselben verbrantten solche vir Jar sich des glaits gebrauchen, mit Iren schuldigern vnd glaubigern auff zimlich frist In dês gutlich vertragen vnd das maiste, so sie mogen, bezalen vnd funderlich nach aufgang der Jar Sollen sie oder Ir erben, wes sie hinderstellig schuldig bliben, Irn glaubnern gutlich bezalen zu solchen fristen, als sie iczunt getan solten haben, vnd geben In solch vnser freyung vnd glait, wie oben berurt, Inn craft vnd macht dits briues, Begeren darauff von allen vnd iglichen Richtern, gaislichen vnd werntlichen, so hirmit angelant vnd erfucht werden, von den gaislichen gutlich lynnende, den vnsern werntlichen ernstlich gebitende, Ir wollet vber die genannten die vnsern von Woldenberg vnd die Jhenen, So verbrant sein, In milder zeit nicht richten, noch Ire guter bekomern, Sunder sie vnser freyung vnd glait, Inen aus mercklichen vrsachen gegeben, stet, vest vnd onuerbrochen halten vnd die zeit aus genissen vnd gebrauchen lassen. Daran thun vns die gaislichen danckpars gefallen, mit gnaden zu beschulden, vnd wollen vns des zu den vnsern werntlichen zugescheen ernstlich verlassen. Czu vrkund etc. Actum am Freitag nach kyliani, Im LXXXIXten.

Nach dem Churm. Lehnscepialbuche XXIX, 7.

XCVII. Der Rath zu Damm bittet den Kurfürsten Johann um Schutz für einen Bürger, der nach Friedeberg zurückziehen will, am 3. November 1491.

Irluchter hochgeborner furste, herre, herre Marggrauē zu Brandenburgk vnnde ertzkemmer des heyligenn Romischenn reichs etc. Vnnszir vndirtenige willige dinste sint Eawern furstlichen Gnadenn alle zeeit zeeuoran bereith. Hochgeborner furste, vor vns ist kommen vnnszir Mitteburger thomas fricke, zoeiger diszes brifes, vnnd hat wol beclaget, wie das her Inn euwer furstlichen Gnadenn Stadt fredebergk wolde zehenn, do her ehre wonhaffligk gewest ist vnnd seyne fründe hat. Irluchter furste, zo ist her wol gewarneth vnnde gedrauwet von dreyenn adder fierenn fromenn leuten, das ezliche bosze bufenn vormeynen, sy wollenn on vorhaldenn vff eyner strabhenn addir drey vmb seyner sauren narunge willenn, dy om saur wurdenn. Oft wehre ez auch szache, das her mit furleuten zoge, dy on addir seyn gerethe furtenn, zo meynenn sy, das sy dy furleuthe zewingen woldenn, das sy on vnnd seyn gerethe wol abelegen mußenn vnnde denne mit om wol

thun, was sy woldenn. Durchluchter hochgeborner furste, Bitte wir Euwer furfliche gnade mith dinstlichem vleifze, Sintdemmal das her sich gar vffgericht vnde fromlich by vnns gehaldenn hat vnde dengket sich nw In euwer Gnadenn landt zu nerenn, das her dorinne sicher selich zcihenn vnde farenn mochte, das wolde wir gegynn Euweren furflichenn Gnadenn allezeit, wu wir solenn addir mogenn, williglichenn vordynenn. Gegebenn vndir vnnfir Stadt Sigil, denn nehstenn dornntagk Nach aller heiligenn tagk, Anno domini etc. LXXXXI.

Euwer gnadenn willige
der Rath zur Dbam.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.

XCVIII. Kurfürst Johann verzichtet auf das Wiedereinlösungsrecht des Städtchens Tankow, am 11. November 1496.

Wir Johannis etc. Bekennen offentlich mit difem vnnferm briue vor vnns, vnnfer erbenn vnd nachkomen Marggraue zw Brandenburg vnd funst allermeniglich, als etwe der Hochgeborne furst, vnnfer lieber vetter, marggraue Friederich, kurfurst loblicher gedechnußz, Borchart Bapstein selligen vndd feinen rechten menlichen leibs lehens Erbenn das Stettichen Tankow mit dem See, darbinder gelegenn, mit freier holczung vnd wes er von grefung auff der heiden gewinen kan zw wifenwafz vnd funst mit aller gerechtigkeit vndd fruchten, als dafelbige Stettichen In feinen vier grencken gelegen ist, an holczen, ackern, wasser, Wessen, zw Rechtem manchen gelihen hat, doch sich vndd feinen erben vorbehalten die abloßung zw igliche zeit fur hundert schock merckischer werung zw thun, das angesehen vndd erkant haben getrewe willige dinst, so vnns vnnfer diner vnd lieber getrewe Thomas Bapstein, Borchart selligen Sun, oftmals gethan hat, hinfurder wol thun kan vnd soll; Darumb vnd von fundern gunst vnd genad wegen haben wir solliche abloßung, so vnns an dem Stettichen vorbehalten gewest, abgefagt vnd Im vndd feinen menlichen leibs lehenn Erbenn dafelb Stettich mit feinen gerechtigkeiten, wasser, holczungen, greffingen vnd nutzungen vnd zugehorungen, nichts aufzgenomen, wie obenberurt, zu rechtenn Manlehn genediglichen gelihen: vnd wir leihen Inen sollichs Stettichen Tanckow mit feinen zugehorungen, wie obenn berurt ist, zu rechten manlehn In craft vnd macht dies briues etc. — Auch haben wir vff fleißig erfuchen des genannten vnnfers diners hanns vnd Jacob Bapstein, feinen Brudern, an denfelbichen Stettichen die gefampten hant gelihenn vnd leihenn Inen die gegenwertiglich In craft ditz briues, wie gefampter hant recht vndd gewanheit ist, doch vnns, vnnfern erben an vngeret vnd funst ydermeniglich an feinen Rechten an schaden. Actum am tag Martini Episcopi, Anno Im XCVIten.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXIX, 24.